

Plädoyer für mehr Vokale

Coaching Eine schöne Stimme kann uns in andere Welten entführen, sagte Stimmtrainerin Monika Hein in der HNU.

Neu-Ulm. Alle mal herhören: Wie man mit seiner Stimme Aufmerksamkeit im Job und Alltag erhalten kann, erklärte nun die Stimmtrainerin Dr. Monika Hein beim „Südwest Impuls“. Die Stimme, die sie verzückte und ihren Lebensweg prägen sollte, kam aus dem Radio. Mit zwölf Jahren hörte Monika Hein das erste Mal den Aha-Sänger Morton Harket –, und das Thema Stimme hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.“

Heute ist sie Stimmtrainerin, hechelte in der Neu-Ulmer Hochschule mit ihrem Publikum, schüttelte die Stimme zurück in ihren Körper, machte Wink-Übungen mit ihrer Zunge. „Über die Stimme können wir auch Stimmungen verändern“, erläuterte Hein im Rahmen der Reihe „Südwest Impuls – Vorsprung durch Wissen“, dem Weiterbildungsformat der SÜDWEST PRESSE.

„Eine schöne Stimme kann uns auch entführen in andere Welten“, sagte sie. Das allerdings erfordere ein gewisses Training. Denn ob am Telefon, im Meeting, oder bei Präsentationen im Beruf – durch Körperhaltung, Atmung und Sprechtempo könne man so in jeder Situation überzeugen und begeistern. Summend, brummend und säuselnd erläuterte Hein die Ausdruckstypen: Etwa „Regina Redner“, den extrovertierten Typ, der auf Partys unterhält und bei dem der Körper performativ mitspricht. Oder „Samson Sabbel“, den inhaltlichen Redner, jener Typ, bei dem man bei Telefonaten nebenher seine Einkaufsliste schreibt. Eigentlich eine Binsenweisheit: Wer Haltung annimmt, hat die überzeugendere Stimme.

Beim Aufrichten arbeitet auch das Zwerchfell besser, was entscheidend für Klang und Stimmvolumen sei. Nur wer zu viel erwarte, schade der Stimme, so wie „Volker Verbissen“, der Lehrertyp mit der Sägestimme, der sein Organ zu Höchstleistungen antreibe.

Dazu müsse man eben auch die Gesichtsmuskeln trainieren. „Besonders die Vokale beißen wir durch wie Eichhörnchen ihre Nüsse“, sagte Hein und plädierte für mehr Vokale, zudem für Zungenübungen und für das Sprechen von Zungenbrechern. *lms*



Dr. Monika Hein beim Vortrag an der HNU. Foto: Volkmar Könnike



Hand in Hand vor der neuen Gedenktafel, die an der Südseite des Sparkassen-Gebäudes in die Wand eingelassen ist: Rabbiner Shneur Trebnik (links) und OB Gunter Czisch. Foto: Matthias Kessler

Erinnerung und Mahnung

Gedenken Die Nazis haben am 9. November 1938 die Synagoge auf dem Weinhof angezündet. Dort, am Sparkassen-Bau, wurde eine neue Tafel enthüllt. *Von Rudi Kübler*

Erinnerung habe nicht nur mit der Vergangenheit zu tun, „Erinnerung muss auch Konsequenzen für die Zukunft haben“. Deutliche Worte fand gestern Vormittag OB Gunter Czisch anlässlich der Enthüllung der neuen Gedenktafel an der Südseite des Sparkassengebäudes. Sie erinnert an die Pogromnacht des 9. November 1938, als Nationalsozialisten Juden verfolgten und deren Synagoge am Weinhof anzündeten. Angesichts brennender Flüchtlingsheime und rechter Politiker, die „in Rattenfänger-Manier mit einfachen Botschaften“ arbeiten, bezeichnete es Czisch als wichtig, demokratische Errungenschaften zu verteidigen. Dazu zählt er auch die Solidarität mit den Zurückgelassenen, „die besonders anfällig für Populisten sind“. Mit Minderheiten und politischen Gegnern anständig umzugehen, zeichne die Demokratie aus, spannte er den Bogen vom Früher zum Heute.

Sparkassen-Sprecher Boris Fazzini hatte zuvor vom „dunkelsten und abscheulichsten Kapitel der Ulmer Geschichte“ gesprochen und auf die erste, 20 Jahre nach den widerwärtigen Szenen auf dem Ulmer Weinhof enthüllte Gedenktafel am Sparkassen-Bau abgehoben. Diese alte Tafel sei zwar 1958 ein erstes Zeichen gewesen, sagte Fazzini und zitierte den damaligen Ulmer OB Theodor Pfizer mit den Worten: Die Schwere der Schuld könne damit nicht abgetragen, das pochende Gewissen nicht eingeschlafert werden. Dass weder

die Situation der Juden auch in Ulm erst langsam, dann dramatisch“, so Wenge. Das Novemberpogrom 1938 habe öffentlich den Scheitelpunkt zur Phase der endgültigen Vertreibung und Vernichtung markiert, davon zeuge auch die Zerstörung der Synagoge in der Nacht vom 9. auf den 10. November. „Es folgten Enteignung, Vertreibung, Deportation und Vernichtung und damit die Auflösung der Gemeinde“, lautet der letzte Satz der kurz gehaltenen Inschrift.

Rabbiner Shneur Trebnik sagte, dass nur acht Meter zwischen dem Standort der alten und dem der neuen Synagoge liegen. Die

Verbindung sei eine Brücke, die auf zwei Säulen basiere. Die eine: die Erinnerung an damals. Die andere: die lebendige jüdische Gemeinde. „Diese Brücke müssen wir pflegen“, so Trebnik. Er dankte neben der Sparkasse, die sich die Tafel 15 000 Euro kosten ließ, insbesondere Dr. Silvester Lechner. Er hatte die Verhandlungen mit dem Kreditinstitut geführt.

Am Abend folgte die Gedenkfeier der Deutsch-Israelischen Gesellschaft auf dem Weinhof. Im Gedenken an die 212 Ulmer Opfer der Shoah wurden deren Namen verlesen. Abschließend betete Rabbiner Shneur Trebnik das Kaddisch.

Freiwillige reinigen Stolpersteine

Stolpersteine Es geht schnell, ist unaufwendig und steckt doch voller Symbolik: An zwei Gedenktagen im Jahr begeben sich Freiwillige in ganz Deutschland auf die Straßen und befreien Stolpersteine vom Schmutz der Straßen: am 27. Januar, dem Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer der Shoah, und am gestrigen 9. November. In Ulm haben Jochen Schmidberger, Hans-Jürgen Thuma und Achim Jooß Stolpersteine in der Stadt gereinigt. Begonnen wurde mit denen für die Familie Moos in der Friedrich-Ebert-Straße.



Oft werden die Stolpersteine unlesbar. Freiwillige haben sie gereinigt. Foto: Oliver Schulz

Motivation „Es ist für mich ganz selbstverständlich, dass ich mich an dieser Aktion beteilige, vor allem auch weil meine Familie auch betroffen ist“, sagte Thuma und begann, die drei Steine mit einem Schwamm und Putzmittel vom groben Schmutz zu reinigen. Anschließend wurden sie gründlich poliert. Schmidberger hatte Teelichter und Nelken mitgebracht. Er habe mal begonnen, das Schicksal eines Juden aus Ulm zu recherchieren, sagte er. Und habe es nicht ertragen können. „Sechs Millionen ist eine Zahl, ein einziger Mensch wiegt mehr.“ *us*

Regierung: Neubau ist wirtschaftlich

Lessing-Gymnasium Ein neues Gebäude in Wiley-Nord ist kostengünstiger als eine Erweiterung und die Sanierung.

Neu-Ulm. Das Erfreuliche kam in der Sitzung des Schul-, Kultur-, Sport- und Stiftungsausschusses des Neu-Ulmer Kreistags gestern ganz am Schluss des Tagesordnungspunkts: Die Regierung von Schwaben hat ihre Prüfung abgeschlossen und dem Landkreis mitgeteilt, dass der Neubau des Lessing-Gymnasiums in Wiley-Nord wirtschaftlicher ist als die Erweiterung und Sanierung des Schule im Altbestand an der Augsburger Straße. Daher könnte der Neubau auch aus Mitteln des kommunalen Finanzausgleichs durch den Freistaat Bayern gefördert werden.

Der Beschluss für den Neubau war bereits im Juli 2015 vom Kreistag gefasst worden. Wann mit dem Neubau begonnen wird, konnte Wolfgang Opitz, Fachreichsleiter für Schulen, Kindergärten, Sport und Kultur im Landratsamt auf Anfrage nicht sagen: Die Vorgaben des bayerischen Kultusministeriums seien für Dezember oder Januar angekündigt, insbesondere auch was die Wahl zwischen G 8 oder G 9 betrifft. Erst dann könne der Landkreis als Schulaufwandsträger das Bauprogramm festlegen und Kosten nennen. Landrat Thorsten Freudenberg in der Sitzung: „Wir wollen uns die Peinlichkeit ersparen, eine zu große oder zu kleine Schule zu bauen.“ *edru*

SÜDWEST PRESSE

abomax
DES TAGES

ANDRÉ RIEU
VERZAUBERT
UNS ALLE



FREITAG, 27. JANUAR 2017
BEGINN 20 UHR
RATIOPHARM ARENA, NEU-ULM

Rieu wird unvergesslich. Nach Konzerten in Argentinien, Australien, Neuseeland und Großbritannien kehrt der Weltstar 2017 zurück nach Deutschland und wird das deutsche Publikum mit seiner neuen Tournee verzaubern. Sein Programm umfasst die bekanntesten Hits aus Filmen, Musicals, Opern, Rock und Pop und natürlich die schönsten Walzer. André Rieu ist ein moderner Johann Strauss, international als „Walzerkönig“ unserer Zeit gefeiert.

Zu den ersten 100
Konzertkarten
erhalten Sie eine
aktuelle CD!



Antrag CDU forciert Thema Gesundheit

Ulm. Die CDU-Fraktion schlägt in einem Antrag an OB Gunter Czisch eine kommunale Gesundheitskonferenz vor, die sich insbesondere mit dem Thema Prävention befassen könnte. Gesund bleiben sei auch für die Ulmer Bürger ein „wichtiger Faktor von Wohlbefinden und Glück“. Seit 2010 seien in 38 Land- und Stadtkreisen solche Konferenzen eingerichtet worden. Man könne dazu Experten wie die Professoren Jürgen Steinacker oder Franz Porzolt einladen.



Abgeordnete schauen, was Wissen schafft

Der Arbeitskreis Wissenschaft und Kunst der CDU-Landtagsfraktion hat die Firma Witec im Science Park besucht. Raimund Haser: „Wir wollen Innovationen fördern. Das ist in Ulm mit der Wissenschaftsstadt beispielhaft gelungen.“

Einbruch Dieb hat leichtes Spiel

Ulm. Beim zweiten Einbruch in ein Gebäude an der Böfinger Steige hat der Einbrecher zuletzt Bargeld erbeutet. Er drückte eine Glastür auf und entdeckte einen verschlossenen Schrank. Der Schlüssel war nur schwach versteckt daneben. Das galt auch für eine Geldkassette im Schrank, die der Dieb so problemlos öffnen konnte. Er nahm das Geld heraus. Bereits vor einer Woche wurde in dieses Gebäude eingebrochen, durch eine Schiebetür. Der Einbrecher blieb ohne Beute.

Scheckübergabe Mahler spendet 3000 Euro

Ulm. Aus dem Erlös des Kinderflohmarkts während des Sommerferienprogramms hat Möbel Mahler nun 3000 Euro an den Ulmer Förderkreis für tumor- und leukämiekranken Kinder gespendet. Die beiden Geschäftsführer Michael Mahler und Uwe Kern übergaben einen Scheck an die Vereinsvorsitzende Elvira Wäckerle und Kassiererin Martina Neuen-dorf. Dazu Wäckerle: „Wir sind immer wieder begeistert, wenn wir mit solchen Aktionen tatkräftig unterstützt werden.“

Werkzeuge gestohlen

Neu-Ulm. Aus einem Geräteschuppen auf einem Hofanwesen in der Neu-Ulmer Heerstraße wurden vermutlich schon im Lauf des vergangenen Wochenendes verschiedene Werkzeuge gestohlen. Darunter waren eine Kettensäge, eine Stichsäge und eine Kreissäge. Der Gesamtwert der Werkzeuge beträgt 500 Euro.

Irish Folk im Bürgerzentrum

Ulm. Ein Irish Folk-Konzert mit der Illertisser Band Folk'n Fun gibt es nun am Samstag, 12. November, von 20 Uhr an im Bürgerzentrum Eselsberg, Virchowstraße 4. Einlass ist um 19.30 Uhr. Eintritt frei.